

# Geniehauptmann Jean Schlatter, Holzhändler in Zürich

Autor(en): **K.M.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges  
Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und  
Gewerbe**

Band (Jahr): **15 (1899)**

Heft 42

PDF erstellt am: **05.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

jetzt gebräuchlichen Motoren zu groß, zu kompliziert, zu teuer oder zu gefährlich waren.

Außer den erwähnten Anwendungsarten findet die Elektrizität noch mancherlei Verwendung in speziellen Fabrikbetrieben, bei Ärzten, Zahnärzten, im Haushalte zum Bügeln, Kochen, Heizen etc. Diese Anwendungen sind aber bis jetzt von untergeordneter Bedeutung. Immerhin dürften sie mit der Zeit schon noch eine Rolle spielen, da sie den betreffenden Konsumenten große Annehmlichkeiten bieten und nicht wenig dazu beitragen, die Sympathien für Elektrizitätswerke beim Publikum zu vermehren.

**Elektrische Kraftstation der Firma Schuckert & Co. in Norwegen.** In einer außerordentlichen Generalversammlung der A.-G. Glommens Holzschleiferei in Norwegen wurde, wie die „Woll. Ztg.“ berichtet, das Aktienkapital von 1,275,000 Kronen auf 2,2 Millionen Kronen zu erhöhen. Für den Betrag der neuen Aktien ist die Firma Schuckert & Co. in Nürnberg in die alte Gesellschaft eingetreten. Diese ist im Besitz einer Wasserkraft von etwa 45,000 effektiven Pferdekraften, welche bisher nur wenig ausgenutzt wird. In diesem Winter sollen nun Wasserbauten ausgeführt werden, die künftighin eine vollständige Ausnutzung der Wasserkraft ermöglichen. Vorläufig soll eine Kraftstation für etwa 9000 Pferdekraft errichtet werden, die nach der 24 Kilometer entfernten Besetzung der Gesellschaft Laza am Christianiafjord Elektrizität überführen soll. In der Nähe von Laza sollen einige größere elektrochemische Fabriken angelegt werden, die von der Gesellschaft ihre Betriebskraft erhalten sollen.

**Elektrische Bahnen in Italien.** Aus Mailand wird dem „Bund“ geschrieben: Nachdem die schon vor einigen Jahren nachgesuchte Konzession letzten Herbst endlich von der italienischen Regierung erteilt worden ist, wird nun sofort mit dem Baue der elektrischen Bahn begonnen, welche die industrielle kleine Stadt Varese mit Luino (Ausgangsstation der Gotthardbahn) verbinden soll. Die Linie erhält eine Länge von 25 Km.; sie führt über Valganna. Ende 1900 soll das erste Teilstück schon vollendet sein.

**Elektrische Bahnen in Mexiko.** Aus New-Orleans, 19. Dezember, wird geschrieben: Aus Mexiko wird die Errichtung eines neuen großen elektrischen Bahnsystems als gesichert gemeldet, das 409 Meilen betragen und die Staaten Chiapas, Yucatan, Tabasco und Campeche mit dem Central Mexikanischen Bahnsysteme vereinigen soll. Die Kosten sind mit 14 Mill. Doll. in Aussicht genommen. Die mexikanische Regierung wird 6 Mill. davon beisteuern; ferner sind bereits 4 Millionen durch Privatkapitalisten gezeichnet worden, die Verwaltungen der durch die neue Bahn berührten Staaten sollen den Rest aufbringen.

### † Geniehauptmann Jean Schlatter, Holzhändler in Zürich.

(Korresp.)

Der unerbittliche Tod hält z. B. reiche Ernte und verschmäht es nicht, die Wägsten und Besten aus der Mitte ihrer Familien- und Freundeskreise wegzunehmen. Am 28. Dezember ist nach mehrwöchentlicher schmerzlicher Krankheit Hauptmann Jean Schlatter, Holzhändler, Zürich III. gestorben, er hinterläßt Gattin und sechs zum Teil unerzogene Kinder.

Vor zwei Monaten circa hatte ihn erstlich ganz unscheinbar, nachher um so heimtückischer eine Lungenentzündung befallen; die Ärzte hielten bald seine Ueberführung ins Krankenhaus zum „Roten Kreuz“

für angezeigt, eine erstmalige Operation hatte keinen wesentlichen Erfolg, mit der zweiten war der Krankheitsherd entdeckt und glaubte man mit Bestimmtheit auf baldige Genesung des lieben Freundes rechnen zu dürfen.



Es sollte anders kommen, diese kräftige Konstitution, der nie eine wesentliche Krankheit beikam, unterlag den heftigen und hartnäckigen Fiebrern, und der vor wenigen Wochen noch so kräftige stattliche Mann wurde, noch nicht 50 Jahre alt, gebrochen, entseelt seiner Familie zurückgebracht.

Wenn je der herbe Verlust eines teuern Heimgegangenen die Herzen der Zurückgebliebenen aufwühlt, damit ihnen die volle Schale des herbsten und bittersten Leides zu Teil werde, so ist es hier der Fall. Dem Verbliebenen ging im Jahre 1894 seine erste Gattin im Tode voraus, er fand in der zweiten für sich eine liebevolle Frau, für die Kinder eine hingebende, aufopfernde Mutter und freute mit Recht sich des damit wieder eingetretenen, ungetrübten Familienglückes. Der Mann, der in seinem angestregten Berufe und seiner vielseitigen Beschäftigung nur die strenge Pflichterfüllung kannte, streifte im Familienleben die ernste Seite ab und wurde zum gemütlichen Familienvater, der seinen Knaben mit anregender Unterhaltung beizukommen verstand; der Schmerz um ihn ist groß, möge die innige Teilnahme von Verwandten und Freunden solchen lindern helfen.

Als Jüngling, talentvoll, kräftig und gelenkig, fand er das Turnen als Bedürfnis und war Hauptgründer dieses ersten Vereins in Außerföhl, manchen Lorbeer errang er sich zu eigen; als Mann im vollsten Sinne Turner geblieben, entwickelte sich unter seiner Anregung der Männerturnverein und er blieb bis zur Stunde reges Aktivmitglied; mit Vergnügen konnte er beobachten, wie männliches Blut und Leben sich auf seine heranwachsenden Söhne übertrug.

Beim Militär, der Geniemasse, stieg er bis zum Hauptmann und hatte als solcher seine Untergebenen voll und ganz für sich. Kräftig und derb, wie seine Natur, waren seine Befehle, aber immer nur das Richtige wollend, ohne die Mannschaft unnützerweise zu belästigen.

Die frühere Gemeinde Außerföhl wußte an ihm außer den gemeinderätlichen Leistungen seine Talente im Feuerwehrwesen zu schätzen und ernannte ihn zum

Oberkommandanten, in welcher Eigenschaft er der Gemeinde viele Opfer brachte und sich deren Anerkennung in vielfacher Weise verdient machte.

Es war selbstverständlich, daß auch Staat und Stadt seine Mithilfe verlangten und in ihren Räten war ihm ein reiches Arbeitsfeld zugebacht.

Der einsichtige Berufsmann mit seinem ausgedehnten Geschäfte hielt Ende der 80er Jahre anlässlich der Zollverhandlungen mit den Nachbarstaaten die Gründung eines schweizerischen Holzindustrievereins für die einheimische Sägeindustrie und den Holzhandel als ein wirksames Mittel, unsere Interessen diesbezüglich wahren zu helfen; er blieb dessen Aktuar bis zu seinem Ableben; mit der Sektion Zürich war er eng verbunden, stund ihr bis vor einem Jahre als Präsident vor. Viele seiner Anregungen konnten zu Nutzen des Vereins verwertet werden. Nicht nur die Dienste als Leiter der Verbindung mußte diese an ihm zu schätzen, sondern Wesen und Charakter des Mannes waren grad, uneigennützig und leutselig, so daß ungebundener Meinungsaustausch und heitere Stimmung seine Kreise beherrschten. Ein lieber Kollege hat noch jung an Jahren, aber nach wackerer Arbeit auf vielen Gebieten das Zeitliche gesegnet; die Erde sei ihm leicht, wir halten hoch sein Andenken. K. M.

**In Sachen Vergebung von Schreinerarbeiten am neuen Bundespalais in Bern**

(vide vorlezte Nummer unter „Handwerk hat goldenen Boden“) gibt der bauleitende Architekt, Prof. Hans Auer, die Zusammenstellungen der im Februar 1899 anlässlich eines allgemeinen Konkurrenzanschreibens eingelangten Angebote bekannt:

25 vereinigte Schreinermeister Berns	Fr.	121,279. —
8	"	145,115. —
Parfetterie Sulgenbach, Bern	"	103,602. —
Stucki, Bern	"	86,431. 50
Ecaubert, Bern	"	93,206. —
Blau, Bern	"	77,803. —
Walther, Bern	"	86,709. 90
Parfetterie Interlaken	"	66,293. —
Gürtler, Basel	"	100,212. —

Hinnen & Cie, Zürich	Fr.	96,287. —
Th. Hinnen, Zürich	"	95,435. —
Staub und Blind, Oberrieden	"	96,821. —
Viber & Leuthold, Horgen	"	93,654. —

außerdem noch vier Angebote auf einzelne Arbeiten. Davon kamen Arbeiten um den Betrag von ca. 60,000 Franken nach Bern (Stadt), das übrige für 33,000 Fr. nach Uttigen, Basel, Zürich, Oberrieden, Thur.

Für die in den Einwendungen angeführten drei Hauptportale lagen folgende Angebote vor:

25 Schreinermeister Berns	Fr.	7,080. —
8	"	3,800. —
Parfetterie "Sulgenbach"	"	6,560. —
Stucki, Bern	"	5,425. —
Ecaubert, Bern	"	4,900. —
Blau, Bern	"	4,600. —
Walther, Bern	"	4,616. —
Grädel, Uttigen	"	6,400. —
Parfetterie Interlaken	"	4,100. —
Gürtler Basel	"	4,615. —
Hinnen & Cie, Basel	"	4,520. —
Th. Hinnen, Zürich	"	4,550. —
Staub und Blind, Oberrieden	"	3,770. —
Viber & Leuthold, Horgen	"	4,424. —

Diese drei Tore wurden an Schreinermeister Ecaubert in Bern um den oben angeführten Betrag übergeben.

Nach Zürich, an die BauSchreinererei Hinnen & Cie, kamen aus obiger Ausschreibung die 14 Thüren aus den Vorjalen in den Sitzungssaal, Foyer etc., Art. 51 bis 53. Hierüber lauteten die Angebote wie folgt:

25 Schreinermeister Berns	Fr.	15,120. —
8	"	35,000. —
Parfetterie "Sulgenbach"	"	10,600. —
Stucki, Bern	"	7,620. —
Ecaubert, Bern	"	10,774. —
Walther, Bern	"	5,060. —
Blau, Bern	"	5,860. —
Parfetterie Interlaken	"	5,790. —
Gürtler, Basel	"	5,360. —
Hinnen & Cie, Zürich	"	6,190. —
Th. Hinnen, Zürich	"	6,160. —
Staub und Blind, Oberrieden	"	8,400. —
Viber & Leuthold, Horgen	"	6,030. —



SCHEUTZ-MARKE



Spezialität:

**Bohrmaschinen,**

**Drehbänke,**

**Fräsmaschinen,**

eigener patentirter unübertroffener Construction.





**Dresdner Bohrmaschinenfabrik A.-G.**

vormais Bernhard Fischer & Winsch, Dresden-A.

Preislisten stehen gern zu Diensten.

2463